## Eine Verwahrung

Der Springinsfeld hat ein Schriftstück, das der Ministerpräsident den Abgeordneten als vertraulich vorgelegt hat, veröffentlicht. Er muß sich also eines Schurken bedient haben. Nun wurde behauptet, daß dieser Schurke jener Sviha sei, der sich für Vertrauensmißbrauch von der Regierung bezahlen ließ, dem man es also zutrauen konnte, daß er sich von der Neuen Freien Presse bezahlen ließ. Es scheint dies eine besondere Unanständigkeit zu sein, der er denn doch nicht fähig war und gegen deren Vorwurf ihn sogar die Neue Freie Presse in Schutz nimmt. Der Springinsgeld schreibt nämlich:

> Das verlogene Geträtsch, das den so tief Gefallenen mit der Veröffentlichung der Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage in Verbindung bringen will, braucht wirklich nur mit einem Fußstoß weggeschleudert zu werden, selbst auf die Gefahr hin, die Sohlen an eklem Gewürm zu beschmutzen.

Ganz abgesehen davon, daß Schweißfüßen so etwas nicht mehr schaden würde, kann es sich doch unmöglich hier um eine Selbstverteidigung gegen den Vorwurf handeln, daß die Neue Freie Presse mit dem Sviha, sondern nur um eine Verteidigung des Sviha, daß er mit der Neuen Freien Presse in Verbindung gestanden sei. Daß es kein Ehrenmann war, der die »Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage« verkauft hat, ist doch klar und es wäre ziemlich gleichgiltig, ob der Schurke Sviha heißt oder anders. Ein Pathos wäre an solchen Unterschied jedenfalls nicht zu wenden. Wohl aber ist ein solches am Platze, wenn es gilt, den Sviha gegen den Verdacht einer Verbindung mit der Neuen Freien Presse zu schützen, und wenn man jene Verwahrung genau liest, so wird ihre Tendenz unverkennbar. Die Veröffentlichung der »Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage« wird als Schweinerei zugegeben und es wird eine Gemeinheit genannt, einem ohnehin so tief Gefallenen auch noch das in die Schuhe zu schieben. Die Sohlen, die zu beschmutzen man Gefahr laufe, gehören natürlich zu den Schuhen Svihas. Die Absicht, ihn zu verteidigen, ist klar und der Springinsgeld zu diesem Dienst vielleicht auch deshalb verpflichtet, weil ihm der Sviha den Eindruck möglicherweise sehr billig gelassen hat.

* * *

6

## Eine Verwahrung

Der Springinsgeld hat ein Schriftstück veröffentlicht, das der Ministerpräsident den Abgeordneten als vertraulich vorgelegt hat. Er muß sich also eines Schurken bedient haben. Nun wurde behauptet, daß dieser Schurke jener Sviha sei, der sich für Vertrauensmißbräuche von der Regierung bezahlen ließ, dem man es also zutrauen konnte, daß er sich auch einmal von der Neuen Freien Presse bezahlen ließ. Es scheint dies aber eine besondere Unanständigkeit zu sein, der er denn doch nicht fähig war und gegen deren Vorwurf ihn sogar die Neue Freie Presse in Schutz nimmt. Der Springinsgeld ruft nämlich:

**Das verlogene Geträtsch, das den so tief Gefallenen mit der Veröffentlichung der Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage in Verbindung bringen will, braucht wirklich nur mit einem Fußstoß weggeschleudert zu werden, selbst auf die Gefahr hin, die Sohlen an eklem Gewürm zu beschmutzen.**

Ganz abgesehen davon, daß Schweißfüßen so etwas nicht mehr schaden würde, kann es sich doch unmöglich hier um eine Selbstverteidigung gegen den Vorwurf handeln, daß die Neue Freie Presse mit dem Sviha, sondern nur um eine Verteidigung des Sviha, daß er mit der Neuen Freien Presse in Verbindung gestanden sei. Daß es kein Ehrenmann war, der die »Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage« verkauft hat, ist doch klar und es wäre ziemlich gleichgiltig, ob der Schurke Sviha heißt oder anders. Pathos wäre an solchen Unterschied jedenfalls nicht zu wenden. Wohl aber ist Pathos am Platze, wenn es gilt, den Sviha gegen den Verdacht einer Verbindung mit der Neuen Freien Presse zu schützen, und wenn man jene Verwahrung genau liest, so wird ihre Tendenz unverkennbar. Die Veröffentlichung der »Eindrücke über die Lösung der böhmischen Sprachenfrage« wird als Schweinerei zugegeben und es wird eine Gemeinheit genannt, einem ohnehin so tief Gefallenen auch noch das in die Schuhe zu schieben. Die Sohlen, die zu beschmutzen man Gefahr laufe, gehören natürlich zu den Schuhen Svihas. Die Absicht, ihn zu verteidigen, ist klar und der Springinsgeld zu diesem Dienst vielleicht auch deshalb verpflichtet, weil ihm der Sviha 14 Eindrücke möglicherweise sehr billig gelassen hat.